Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Proj., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Berlag Dito Balter A. 6. - Olten

Beilagen zur "Schweizer=Schule": Bolksschule • Mittelschule • Die Lehrerin

Abonnements-Sahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Architektur der Schule — Ratechetischer Rurs in Wil — Schulnachrichten — Beilage: Mittelschule Rr. 7 (naturw. Ausgabe)

Die Architektur der Schule

Gedanken zum Stoffabbau von Dom. Bucher. (Fortsetzung. Vergl. Nr. 38.)

Einige Auszüge baraus bürften jeden Lehrer interessieren:

"Die Reformlehrer sind der Meinung, daß die Kinber ihrer Klassen in bezug auf die Beobachtungsfähigkeit, Aktivität des Erkennens, Formauffassung und Fähigkeiten darzustellen, den Kindern der Normalklassen gegenüber ein Mehr aufzuweisen haben, das ihnen für ihre gesamte spätere Schulzeit zu statten kommen wird.

Das Zurückführen des gesprochenen Wortes auf seine Lautelemente, die Gewohnheit einer genauen Beobachtung und das Darstellen der mannigfaltigsten Formen bereitete das später auftretende Lesen und Schreiben so vor, daß es ohne Schwierigkeiten, also leichter und bann auch wesentlich schneller erlernt wurde. Die meisten Versuchslehrer begannen das Lesen 7 und 8 Monate nach Beginn des ersten, das deutsche Schreiben zu Unfang des 2. Schuljahres. (Sie mußten diese Zeitpunkte im hinblid auf bas Ziel bes 2. Jahres mählen.) Die Fibel wurde nach Weihnachten in Gebrauch genommen. Die Zeit der täglichen Leseübung war meist fürzer als in ben Normalklaffen. Dabei konnten in ben meiften Fällen bis Pfingsten die Fibel, in der übrigen Zeit das für das zweite Schuljahr bestimmte Lesebuch durchge= lesen werden. Die erreichte Lesfertigkeit ift nach den Angaben ber einzelnen Lehrer mindestens normal und bürfte ber in ben anbern Rlaffen um nichts nachstehen. Bon einem Lesebedürfnis murbe trot bes noch beträchtlichen Hinausschiebens des Lesens fast durchwegs nichts gemerkt, am wenigsten bei ben intelligenten Rindern. Da, wo bier und ba eine vereinzelte Meußerung fiel, die auf einen Drang nach Lefen schließen laffen tonnte, wurden häusliche Einfluffe festgestellt. Dies mag benen gesagt fein, die fo gern von dem ftarken Lefetrieb fechsjähriger Kinder sprechen. Der intensive Unschauungs=

unterricht mit seiner Mannigfaltigkeit vermochte weit mehr das Interesse der Kinder zu fesseln als der Mechanismus des Leselernprozesses. — Die beim Lesenlernen zunächst verwendete Druckschrift war die der neuen Leipzigerfibel, also die Steinschrift. Sie hat sich gang vorzüglich bewährt und wird von den Reformlehrern ein= mutig als ein gang wesentlicher Fortschritt gegenüber der Fraktur bezeichnet. Die Einzelformen werden leichter erfaßt; dann kommt die Aehnlichkeit des großen mit dem kleinen Alphabet zu statten; ferner konnte die Steinschrift leicht nachgemalt und dargestellt werden, woraus sich größtmögliche und wichtige Gedächtnishilfen ergeben. Dadurch, daß der Lehrer die Antiqua schnellan die Wandtafel schreiben kann, wird das System der Lesetafel bedeutend gesteigert, und es kann schnell und viel in verhältnismäßig furzer Zeit geübt werden; die Kibel bekommt baburch mehr literarischen Charakter und damit der Leseunterricht eine gesteigerte Wirkung für das Kinb. — Nach den gemachten Erfahrungen wird die Antiquafibel die Zukunft haben. Der erste Teil der Kibel war fast burchweg in brei bis vier Monaten burchgelesen und damit der Leselernprozes beendet. Mit der deutschen Reformschrift des 2. Teiles der Fibel, die von ben Kindern sofort gelesen wurde, sette die deutsche Schreibschrift ein, also zu Beginn bes 2. Schuljahres. Hier zeigte sich ber Wert des Hinausschiebens in gerabezu überraschender Beise. Auch vom schwächsten Rinde wurde der schwierigste Buchstabe sofort erfaßt und nachgeschrieben, die Richtungs= und Formelemente waren burch ben barftellenben Unterricht unbewußt samt und sonders vorbereitet worden. Nach etwa 6 Wochen normalen Schreibunterrichtes wurde bas Schreibalpha= bet beherrscht und konnte, wie schon teilweise vorher, ber Unschluß an ben Sachunterricht gesucht werben. Die Ergebnisse am Schluß des 2. Schuljahres waren nor=